

# Pinneberg - Lexikon

## Aktuelles und historisches in Stichworten

<b>Albert-Schweitzer-Straße</b>	Albert Schweitzer * 14. Januar 1875 in Kaysersberg im Oberelsass † 4. September 1965 in Lambaréné, Gabun Theologe, Kulturphilosoph, Missionsarzt												
<b>Amtsgericht</b>	<table><tr><td>1. Gebäude</td><td>1855 – 1908</td><td>Dingstätte 25</td><td>heute „Pinneberg Museum“</td></tr><tr><td>2. Gebäude</td><td>1908 – 1977</td><td>Bahnhofstraße 17</td><td></td></tr><tr><td>3. Gebäude</td><td>seit 1977</td><td>Bahnhofstraße 17</td><td></td></tr></table>	1. Gebäude	1855 – 1908	Dingstätte 25	heute „Pinneberg Museum“	2. Gebäude	1908 – 1977	Bahnhofstraße 17		3. Gebäude	seit 1977	Bahnhofstraße 17	
1. Gebäude	1855 – 1908	Dingstätte 25	heute „Pinneberg Museum“										
2. Gebäude	1908 – 1977	Bahnhofstraße 17											
3. Gebäude	seit 1977	Bahnhofstraße 17											



<b>Straße Am Hafen</b>	Durch Beschluss der Ratsversammlung vom 04.07.1979 wird die Verlängerung der bereits bestehenden Straße bis zur Stadtgrenze ebenfalls "Am Hafen" genannt. Der westliche Teil des Peiner Weges geht darin auf.
<b>Straße Am Hang</b>	Benennung der Straße aufgrund ihrer Lage zwischen der höher gelegenen Elmshorner Straße und dem tiefer gelegenen Borsteler Weg durch Beschluss der Ratsversammlung vom 12.07.1978.
<b>August-Röhmeier-Weg</b>	August Röhmeier * 14.02.1864 war von 1910 – 1919 und 1922 – 1928 Gemeindevorsteher von Thesdorf. Die Eingemeindung von Thesdorf erfolgte zum 07.01.1928.
<b>Bahnhof</b>	Die von der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft errichtete Bahnlinie, wurde 1844 vollendet. Der Bahnhof lag zunächst mitten im Fahlt und wurde durch die Bahnhofstraße erschlossen.
<b>Behrensallee</b>	Der Bankier Theodor Behrens war von 1899 bis 1925 Eigentümer des Gutes Waldenau. Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischer Kollegien vom 15.11.1929.
<b>Brahmsallee</b>	Brahms, Johannes * 1833, † 1897, Komponist  <b>Brahmshaus, Bahnhofstraße 24</b> Haus des Uhrmachers Friedrich Schnack, Stiefbruder von Johannes Brahms. Brahms besuchte in den 1880er und 90er Jahren regelmäßig seine Stiefmutter und seinen Stiefbruder hier in Pinneberg.  Johannes-Brahms-Schule, Gymnasium, erbaut 1961, Fahltskamp 36
<b>Brauereien</b>	<u>1574</u> erhielt Ludolf Ackerberg die Konzession für den „Krug vor dem Pinnenberge“. Um <u>1750</u> entstanden die ersten Brauereien in Pinneberg, Harm Gätjens an der Dingstätte 34 und Claus Heydorn an der Dingstätte 2. <u>1801/02</u> waren die Brauereien von Gätjens und Heydorn die größten in der Haus- und Waldvogtei. Die 3 Gätjensschen Brauereien brauten zusammen 1327 Tonnen, die Heydornsche Brauerei 670 Tonnen Bier. Dazu kamen weitere Bier- und Branntweinhersteller. <u>1824</u> gab es 5 Bierbrauer, 11 Branntweinbrenner und 2 Essigbrauer. Um <u>1850</u> war die Bierproduktion auf 360 Tonnen zurückgegangen. <u>1857</u> werden als Branntweinbrenner, Bierbrauer und Essigbrauer genannt: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Martin Heydorn,</li><li>2. Alex. Grill,</li><li>3. A. J. J. Hastedt,</li><li>4. Heinr. Gätjens junr.,</li><li>5. Heinr. Schröder,</li><li>6. Friedr. Wilh. v. Pein,</li><li>7. Herrm. Nicol. Gätjens,</li><li>8. Heinrich Bostelmann und</li><li>9. Claus Gätjens</li></ol> <u>1890</u> wird eine Harder'sche Brauerei erwähnt (P. E. Harder). Als letzte größere Brauerei betrieb Jacob Scheel die ehemals Gätjenssche Brauerei, Dingstätte 34, (spätestens) bis zum 1. Weltkrieg. Das Adressbuch <u>1893</u> nannte zusätzlich die Brauereien von Otto Gätjens, Dingstätte 32, Fritz Kunstmann und F. Harbeck, wobei es sich teils wohl eher um Bierverlage handelte.

Fleckensvorsteher	1736 0000 - 1833 1833 - (48oder50) 1850 - 1856 18(48)56 - 1863 1864 - 1869	<b>Grill</b> , Hinrich Christoph Detlev (Postmeister) <b>Gätjens</b> , Hermann Nicolaus <b>Heydorn</b> , Martin (Brauer) <b>Bostelmann</b> , Hans Hinrich <b>Heydorn</b> , Jürgen Hinrich (Zigarrenfabrikant)
Bürgermeister	1869 - 1875 1876 - 1901 1902 - 1923 1923 - 1933 1933 1933 - 1937 1937 - 1945 1945	<b>Gätjens</b> , Claus Hinrich (Brauereibesitzer) <b>Gätjens</b> , Claus Hinrich (Brauereibesitzer) <b>Kosack</b> , Christoph (vorher Kreissekretär) <b>Heinsohn</b> , Franz (vorher Bgm. in Wedel) <b>Burmeister</b> , Wilhelm <b>Kobarg</b> , Heinrich (SS-Führer) <b>Backhaus</b> , Heinrich (Postbeamter) <b>Coors</b> , Karl (Dipl.-Vw., vorher Bgm. in Friedrichstadt) <b>Petersen</b> , Dietmar (von den Briten eingesetzt)
Stadtdirektor	Jan.-März 1946 1946 – 1949 1949 - 1950	<b>Petersen</b> , Dietmar <b>Duncker</b> , Ludwig (ehem. Fabrikant) <b>Glissmann</b> , Henry (vorher Stadtoberinspektor)
Bürgermeister	1950 - 1963 1963 – 1990 1990 – 1996 1996 – 2008	<b>Glissmann</b> , Henry <b>Kath</b> , Hans Hermann <b>Nevermann</b> , Jan <b>Nitt</b> , Horst-Werner
Bürgermeisterin seit	2008 – 2012 2012	<b>Alheit</b> , Kristin <b>Steinberg</b> , Urte
Bunker (2. Weltkrieg)	<u>öffentliche Bunker:</u> 4-Röhren-Bunker, Lindenstraße neben dem alten Rathaus 2-Röhren-Bunker, Lindenstraße neben dem alten Rathaus 2-Röhren-Bunker, im Fahlt am Bahnhof 2-Röhren-Bunker, Fahltskamp beim Cap Polonio 2-Röhren-Bunker, im Fahlt beim Parkhotel 2-Röhren-Bunker, Friedenstraße 2-Röhren-Bunker, Mühlenstraße - Hafestraße 2-Röhren-Bunker, Kirchhofsweg, Schule 2-Röhren-Bunker, Rübekamp 2-Röhren-Bunker, Standartenpark (Drosteipark) Bahnhofstr. 39 <u>private Bunker:</u> 1. Firma Beig, Damm 2. Firma ILO, An der Mühlenau, rechts vom Empfangsgebäude 3. Baumschule Wunderlich, Damm	
Burmeisterallee	Wilhelm Burmeister † 1965 Bürgermeister von 1923 bis 1933 Benennung der Straße durch Beschluß der Ratsversammlung vom 29.11.1972. Von 1967 bis 1972 „Burmeisterpromenade“.	
Cap Polonio	Fahltskamp 48 Das damalige Hotel „Stadt Hamburg“ wurde 1935 mit der ehemaligen Inneneinrichtung des Luxusliners „Cap Polonio“ ausgestattet und erhielt sodann auch dessen Namen.	
Christuskirche	Pinneberg gehörte bis 1890 zur Kirche in Rellingen und wurde dann selbständige Kirchengemeinde. Ein eigenes Kirchengebäude, die Christuskirche in der Bahnhofstraße, wurde aber erst 1895 fertiggestellt.	
Clara-Bartram-Weg	Clara Bartram * 10.06.1884 in Schenefeld bei Itzehoe † 12.01.1966 Frau Bartram leitete die Frauenarbeit im DRK und ist Trägerin des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Während der schweren Scharlachepedemie in Pinneberg 1937 koordinierte Sie den Einsatz der Helferinnen in den Isolierstationen. Im 2. Weltkrieg betreute sie verwundete Soldaten und war nach dem Kriege beteiligt an der Neugründung des DRK-Landesverbandes. Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 26.04.1968.	
Diesterwegstraße	Adolf Diesterweg 1790 – 1866, Pädagoge Diesterweg war neben Fröbel der bedeutendste Anhänger Pestalozzis und führte die Ideen Pestalozzis in die Praxis der Volksschule ein. Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 21.08.1968.	
Straße Dingstätte	Benannt nach dem alten Ortsnamen: Freie Pinneberger Dingstätte. Genehmigung des Straßennamens am 27.06.1861 durch die Pinneberger Landdrostei. Bekanntmachung durch die Fleckenscommission am 31.07.1861.	

<b>Dr.-Carl-Goerdeler-Straße</b>	Dr. Carl Friedrich Goerdeler Widerstandskämpfer * 31.07.1884 hingerichtet am 02.02.1945
<b>Drostei</b>	<a href="http://www.landdrostei.de">www.landdrostei.de</a>
<b>Dr.-Theodor-Haubach-Straße</b>	Dr. Theodor Haubach, Widerstandskämpfer hingerichtet 1945
<b>Ebertpassage</b>	Stichstraße, abgehend von der Friedrich-Ebert-Straße. Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 21.08.1968.
<b>Eichendorffstraße</b>	Benannt nach Joseph Freiherr von Eichendorff, Dichter, 1788 – 1857.
<b>Elmshorner Straße</b>	Benennung eines Teiles der heutigen Straße durch Beschluss des Stadtverordneten-Kollegiums vom 04.05.1905. Benennung der Straße in ganzer Länge bis an die Gemeindegrenze zu Kummerfeld durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 04.07.1930.
<b>Emma-Bohnenmann-Straße</b>	Emma Bohnemann geb. Dolna * 28.11.1900 in Bärn/Mähren † 16.01.1993 in Pinneberg Frau Bohnemann war eine SPD-Politikerin „der ersten Stunde“. Sie war von 1946 – 1970 Mitglied der Pinneberger Ratsversammlung sowie des Pinneberger Kreistages. Emma Bohnemann engagierte sich in der allgemeinen Wohlfahrtspflege, der Müttererholung, im Schulwesen und in der Jugendpflege. Durch ihre Mitgliedschaft in der SPD-Frauengruppe auf Kreis- und Landesebene prägte sie die Frauenpolitik der SPD über viele Jahre. Benennung der Emma-Bohnenmann-Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 16.12.1999.
<b>Fahl</b>	Der ca. 30 ha große Laubwald wurde im Jahre 1955 vom Land Schleswig-Holstein an die Stadt verkauft. Die Erklärungsversuche des Namens (dat Falt, Pfahl, Fahlts-Holz, Königliches Gehege Fahl) gingen bisher in die Richtung, dass es sich bei dem Waldstück in früheren Zeiten um einen abgefähten / abgezäunten Bereich gehandelt haben muss.
<b>Fehrsstraße</b>	Johann Hinrich Fehrs, niederdt. Dichter, 1838 – 1916 Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 27.01.1931.
<b>Feuerwehr</b>	<a href="http://www.feuerwehr-pinneberg.de">www.feuerwehr-pinneberg.de</a>
<b>Fischhausener Straße</b>	Die Stadt Fischhausen / Ostpreußen ist Pinnebergs Patenstadt.
<b>Franck geb. Jessen, Ottilie</b>	* 01.12.1882 in Pinneberg † 16.06.1965 in Pinneberg Ottilie Franck war nach dem 1. Weltkrieg Mitglied der bürgerlichen Partei und von 1919 bis 1922 erste weibliche Stadtverordnete in Pinneberg. Von 1934 – 1936 leitete sie den Vaterländischen Frauenverein Pinneberg und bis 1949 den DRK Ortsverein.
<b>Friedenstraße</b>	Benennung der Straße durch Beschluss des Stadtverordneten-Kollegiums vom 04.05.1905. vorher: Kuhstraße
<b>Friedrich-Ebert-Straße</b>	Friedrich Ebert, 1871 - 1925 Reichspräsident von 1919 bis 1925
<b>Fritz-Reuter-Straße</b>	Fritz Reuter, niederdeutscher Dichter, 1810 - 1874
<b>Fröbelstraße</b>	Friedrich Wilhelm August Fröbel, Pädagoge * 21. April 1782 in Oberweißbach † 21. Juni 1852 in Marienthal Gründete 1840 den ersten Deutschen Kindergarten. Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 15.02.1967.
<b>Funktürme</b>	Die Pinneberger Sendestation am Haidkamp ist aus der Sendestation des Flughafens Fuhlbüttel entstanden. Anfang 1934 soll es dort zu einem schweren Unglück gekommen sein, als ein Flugzeug gegen einen Sendemast prallte. Das Reichsluftfahrtministerium suchte einen Ersatzstandort und errichtete in Pinneberg die Sende- und in Quickborn die Empfangsstelle, aus technischen Gründen getrennt. Schon Ende 1934 nahm die neue Funkstation mit 4 Sendemasten von 85 m Höhe mit je 3 Kurz- und Langwellensendern den Betrieb auf. Kurz darauf wurde die Anlage auf 6 Lang- und 9 Kurzwellensender erweitert. Mit Ausbruch des zweiten Weltkrieges ging die Anlage auf die Luftwaffe über, nach Kriegsende an die Royal Air Force und 1950 an das Meteorologische Amt für Norddeutschland, das 1953 im Deutschen Wetterdienst aufging. Heute sendet die DWD Wetterfunkstelle Pinneberg ausschließlich Seewetterberichte über Kurz- und Langwelle in verschiedenen Formaten. Die Sendemasten wurden 1998 durch zwei 99 m hohe Masten ersetzt. Insgesamt senden heute 13 Kurzwellen- und ein Langwellensender.

<b>Fußgängerzone</b>	1970 Fußläufigkeit Fahltskamp von Bahnhofstraße bis Dingstätte 1978 Kleiner Damm und Obere Dingstätte 1986 Verkehrsberuhigung Fahltskamp von Bahnhofstraße bis Verbindungsstraße 1989/90 Untere Dingstätte 10/1990 Rübekamp
<b>Gehrstücken</b>	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss der Ratsversammlung vom 03.05.2000.
<b>Geick, Olga und Heinrich</b>	Olga Geick geb. Peters * 30.03.1875 † 17.12.1957 seit 1894 verheiratet mit Heinrich Geick * 10.10.1872 † 13.02.1935 Olga Geick war von 1924 bis 1928 als Mitglied der KPD Stadtverordnete in Pinneberg. Nach dem KPD-Verbot durch die Nationalsozialisten illegale Parteiarbeit. 1934 Verurteilung Heinrich Geicks wegen Beteiligung am Widerstand. Heinrich Geick starb während des Gefängnisaufenthalts. 1944 wurde Olga Geick bei der Aktion "Gewitter" (auch „Gitter“) einer Verhaftungsaktion der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) nach dem gescheiterten Attentat des 20.07.1944 auf Adolf Hitler in einem Kieler Gefängnis inhaftiert.
<b>Generaloberst-Beck-Straße</b>	Ludwig Beck, Widerstandskämpfer * 1880, hingerichtet 1944 Chef des Deutschen Generalstabs bis 1938
<b>Gerhart-Hauptmann-Straße</b>	Gerhard Hauptmann, Dichter, 1862 - 1945
<b>Ginsterweg</b>	Benennung der Straße durch Beschluss des Ausschusses Stadtentwicklung vom 18.10.2005.
<b>„Greten ut Pinnbarg“</b>	Margarete Stolzenberg, Autorin und Tageblatt-Kolumnistin. geboren 1919 in Pinneberg
<b>Großer Reitweg</b>	Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 15.11.1929.
<b>Haderslebener Straße</b>	Die Namensgebung soll die freundschaftliche und innere Verbundenheit zu der Deutschen Volksgruppe in der Stadt Hadersleben/Dk. bekunden, dessen Patenschaft die Stadt und der Kreis Pinneberg übernommen haben. Sie besteht vor allem in der Betreuung der Deutschen Privatschule und des Deutschen Jugendbundes, wobei letzterer als Träger des Pinneberger Heimes am Heisagger Strand anzusehen ist. Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 21.08.1968.
<b>Hätschenfeld</b>	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 15.11.1929.
<b>Hätschenkamp</b>	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 15.11.1929. Benennung einer neuen Stichstraße (zw. Hausnummern 18+20) durch Beschluss der Ratsversammlung vom 22.06.1983. Benennung einer Verlängerung bzw. Umbenennung, siehe „Wiesengund“ durch Beschluss der Ratsversammlung vom 22.05.1985.
<b>Hamburger Straße</b>	(heute Hindenburgdamm) Benennung der Straße durch Beschluß beider städtischen Kollegien vom 06.11.1931.
<b>Hans-Böckler-Hof</b>	Hans Böckler * 26.02.1875 † 16.02.1951 Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes von 1947 bis 1951.
<b>Hebbelstraße</b>	Christian Friedrich Hebbel * 1813 † 1863 Deutscher Dramatiker und Lyriker Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 27.01.1931.
<b>Helgoland</b>	Helgoland kam 1890 zum Deutschen Reich und wurde dem Kreis Süderdithmarschen angegliedert. Von 1922 bis 1932 war Helgoland selbständiger Landkreis. Die Eingliederung in den Kreis Pinneberg erfolgte am 1.10.1932.

Helm geb. Czichi, Emilie	* 07.01.1891 in Wotenick/Pommern Emilie Helm war Sozialdemokratin und gründete 1925 zusammen mit Anna Ipsen die Arbeiterwohlfahrt. Frau Helm war von 1933 bis (? nachtragen) Stadtverordnete in Pinneberg. 1933 wurde sie zur 1. Vorsitzenden der Sozialistischen Frauengruppe gewählt. 1944 wurde Emilie Helm bei der Aktion „Gitter“ (Verhaftungsaktion durch die Geheime Staatspolizei (Gestapo) nach dem gescheiterten Attentat des 20.07.1944 auf Adolf Hitler) in einem Kieler Gefängnis inhaftiert.
von Hennings, Söhne:	Martin Nicolaus Pinneberger Amtsverwalter, Fahlskamp 6-8.
von Hennings,	August geboren am 19.07.1746 in Pinneberg. 1772 – 1776 Dänischer Legationssekretär in Berlin und Dresden 1787 Amtmann der Ämter Plön und Ahrensböök 1807 – 1826 Administrator der Grafschaft Rantzau in Barmstedt
von Hennings,	Friedrich Carl geboren 1744 in Pinneberg, verstorben 1832. Obergerichtsdvokat in Pinneberg, Dingstätte 3.
(siehe auch: Reimarus)	
Hindenburgdamm	(vorher: Hamburger Straße) Paul von Hindenburg * 1847 † 1934 Generalfeldmarschall Reichspräsident von 1925 bis 1934 Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 12.05.1933.
Huusmann, Katharina „Trina“	* 12.03.1849 in Halstenbek † 15.02.1940 in Pinneberg Pinneberger Original. Galt als gute Krankenpflegerin und weise Frau, die Krankheiten mit Hausmitteln heilte.
Igelweg	Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 17.09.1969.
Im Düpen	Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 15.11.1929.
Immanuel-Kant-Straße	Immanuel Kant * 22.04.1724 in Königsberg † 12.02.1804 in Königsberg Deutscher Philosoph der Aufklärung. Er zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie. Sein Werk „Kritik der reinen Vernunft“ kennzeichnet einen Wendepunkt in der Philosophiegeschichte und den Beginn der modernen Philosophie.
Im Rosenfeld	Benennung der Straße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 16.05.2001.
Im Stook	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss der Ratsversammlung vom 12.07.1978.
Ipsen geb. Pink, Anna	* 16.05.1889 in Raisdorf † 13.07.1980 in Pinneberg Anna Ipsen war Sozialdemokratin und gründete 1925 zusammen mit Emilie Helm die Arbeiterwohlfahrt. 1944 wurde Anna Ipsen bei der Aktion "Gewitter" (auch „Gitter“) einer Verhaftungsaktion der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) nach dem gescheiterten Attentat des 20.07.1944 auf Adolf Hitler in einem Kieler Gefängnis inhaftiert. Sie kam durch eine Petition ihrer Tochter frei.
Jansenallee	Benannt nach den letzten Besitzern der Ländereien (Familie Jansen).
Jappokamp	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss der Ratsversammlung vom 02.06.1965.
Jappopweg	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 15.11.1929.
Jappopweide	Benennung der Straße nach einer alten Flurbezeichnung durch Beschluss der Ratsversammlung vom 12.07.1978.
Jensen, Hans Peter	Rektor der Pinneberger Bürgerschule (Schulstraße) geboren am 20.12.1789 in Arrilt. verstorben am 23.08.1862 in Pinneberg. Der Grabstein mit der Inschrift: "Dem würdigen Lehrer haben die Schüler hier und in England dieses Denkmal in Liebe und Verehrung errichten lassen." befindet sich noch heute auf dem Rellinger Friedhof.
Jubiläumswald	Im Jahre 2000 wurde der Wald mit 125 heimischen Laubbäumen auf rd. 4000 qm am Eggerstedter Weg angelegt. Anlass war das 125jährige Stadtjubiläum (30.07.1875 - 30.07.2000). Finanziert wurde der Wald zum Teil mit dem Erlös aus dem Verkauf von 125 "Baumaktien". Die Inhaber dieser Baumaktien wurden eingeladen, "ihren" Baum selber zu pflanzen. Viele der "Aktionäre" nahmen

dann auch unter fachkundiger Anleitung der Garten- und Friedhofsabteilung an der herbstlichen Pflanzaktion teil.

## Kinos



Union-Kino,

Fahltskamp 6, Eduard Schröter, ab 1913 bis 1965

Schauburg-Lichtspiele, Elmshorner Straße 7.

Ab 1928 im ehemaligen Gasthof „Zur Linde“. Abgebrannt am 16.7.1963.

Inhaber:

17.08.1928 bis 04.12.1928, Robert Dührkop und Franz Wagner,  
04.12.1928 bis 25.05.1929, Hanna Taeger oder Faeger,  
12.09.1929 bis 17.02.1930, Peter Cherubini,  
20.02.1930 bis 10.06.1930, Ferdinand Berger,  
10.06.1930 bis 17.09.1930, Heinrich Ladiges,  
17.09.1930 bis 30.11.1930, Heinrich Herdle,  
30.12.1930 bis , Georg Leonhardt,  
18.05.1940 bis 30.11.1962, Johannes Kuhn

Pinneberger Tageblatt, Dienstag, den 22.01.1929



Bahnhofslichtspiele („Bali“), Bahnhofstraße 3, im großen Saal des Bahnhofshotels, ab 05/1951 bis 11/1962.

Quelle-Kino,

Saarlandstraße, ab 1957, Gebäude heute als Supermarkt genutzt.

Pinneberger Tageblatt, Do., 04.04.1968



Prisma-Kino,

Rübekamp, (im ehemaligen Gebäude der Baptistengemeinde), Gebrüder Hoffmeier, ab 1974 bis 1988.

Kino-Center Pinneberg, Am Hafen (Carina-Bar), Gebrüder Hoffmeier, ab 1988

## Kirchen

Pinneberg gehörte bis 1890 zur Kirche in Rellingen und wurde dann selbständige Kirchengemeinde. Ein eigenes Kirchengebäude, die Christuskirche in der Bahnhofstraße, wurde aber erst 1895 fertiggestellt.

## Klafack, Otto

Pinneberger Original  
Oberwächter  
geboren am 21.07.1838 in Alveslohe.  
verstorben am 03.03.1912 in Pinneberg



## Klaus-Groth-Straße

Klaus Groth  
\* 1819  
† 1899  
Einer der bekanntesten niederdeutschen Lyriker und Schriftsteller.  
Benennung der Straße durch Beschluss beider städtischen Kollegien vom 27.01.1931.

**Kleiner Reitweg** Umbenennung der bisherigen Thesdorfer Straße zwischen dem westlichen Rampenfuß der Brücke über die Bahn und dem ehemaligen Schrankenposten 12 in Kleiner Reitweg durch Beschluss der Ratsversammlung vom 21.08.1968.  
Benennung einer neuen Erschließungsstraße durch Beschluss der Ratsversammlung vom 22.06.1983.

**Krankenhaus** 1868 errichtet Moltkestraße 10 (später Kreishaus)  
1929-1931 errichtet Fahltskamp 74

**Kreisverwaltung** 1867 – 1892 Dingstätte 25 (auch Amtsgericht), heute „Pinneberg Museum“  
1892 – 1935 Rübekamp 2  
1935 – 2011 Moltkestraße 10

**Kreisirrenpflegeanstalt** Die Kreisirrenpflegeanstalt am Haidkamp wurde gegründet, um etwa 80 Kranken heimatnah angemessene Pflege und sinnvolle Beschäftigung in der Landwirtschaft zu ermöglichen. Als Gelände hatte der Kreis eine alte Hofstelle vom Ziegeleibesitzer Carstens in Pinnebergerdorf erworben und durch Landzukäufe auf etwa 80 ha erweitert. Dieser Kreisbauernhof versorgte u.a. das Pinneberger Krankenhaus mit Lebensmitteln.

01.12.1889 Kreisirrenpflegeanstalt eröffnet  
28.02.1947 Kreisirrenpflegeanstalt durch Beschluss aufgelöst  
07.05.1947 Insassen nach Heiligenhafen verlegt

01.09.1947 Kreisjugendheimstätte als Waisenheim nimmt den Dienst auf

1956 Verkauf des Kreisbauernhofes an die Stadt Pinneberg.  
Auf dem Gelände nahm das Leca Leichtbetonsteinwerk von Oelting die Arbeit auf, auf den Flächen beiderseits der entstehenden Autobahn wird Industrie angesiedelt.

01.10.1958 bis 1969 AWO übernimmt das Gebäude des nicht mehr benötigten Waisenheimes dann Verlegung des AWO-Heimes an die Aschhooptwiete



Fotos von 1928 und 1962

**Kuhstraße** Umbenennung der Kuhstraße in Friedenstraße durch Beschluss des Stadtverordneten-Kollegiums vom 04.05.1905.

**Matthies, Kurt** Schriftsteller, u.a. Hebbel-Preis der Fr.-Hebbel-Stiftung 1958, 1963 und 1971  
geboren am 11.09.1901 in Pinneberg  
verstorben am 07.02.1984 in Pinneberg

**Meyn, Dr. Ludwig** Naturwissenschaftler und Fabrikant, Mitglied der Holsteinischen Ständeversammlung.  
geboren am 01.10.1820 in Pinneberg, Dingstätte 45  
verstorben am 04.11.1878 in Uetersen



**Museum** [www.pinnebergmuseum.de](http://www.pinnebergmuseum.de)

**Pinnebergerdorf** Heutiger Stadtteil Pinneberg-Nord.  
Bis zur Eingemeindung nach Pinneberg am 01.04.1905 eine selbständige Gemeinde.

**Postkarten** Eine umfangreiche Sammlung mit Pinneberger Motiven befindet sich im Pinneberg Museum.

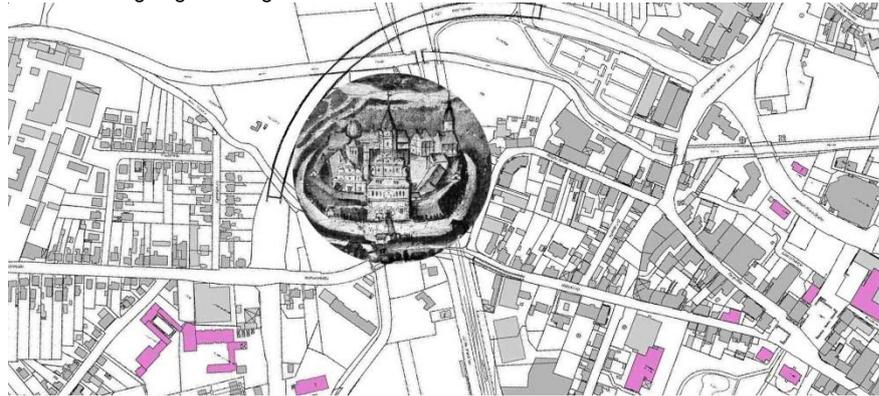
**Rathaus** 1875 – 1884 Dingstätte 29 abgebrochen 1967  
1884 – 1920 Dingstätte 27  
1920 – 1967 Dingstätte 5 abgebrochen 1967/68  
seit 1967 Bismarckstraße 8

Reimarus geb. von Hennings, Christina Sophia (oder Sophie) Louise  
\* 14.04.1742 in Pinneberg  
† 30.09.1817 in Hamburg  
Sophie Reimarus war der Mittelpunkt des „Theetisches“ im Hause Reimarus, einer der zentralen Orte der Hamburger Aufklärung.

Rockville Stadt in Maryland / USA. Seit 1957 Partnerstadt Pinnebergs.

Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Rockville-Pinneberg e.V.  
[www.dagrp.de](http://www.dagrp.de)

Schloß Eine Abbildung des Pinneberger Schlosses finden wir auf der Landtafel der Grafschaft Holstein-Schauenburg des Daniel Frese von 1588. Eine Kopie dieser Karte befindet sich im Ratssaal des Pinneberger Rathauses. Das Schloß selber wurde 1472 erbaut und ersetzte die etwas weiter nordwestlich gelegene Burg.



von der Schulenburg, Werner Autor und Dichter  
geboren am 09.12.1881 in Pinneberg  
verstorben am 29.03.1958 in Lugano

von Sivers geb. Krüger, Clara Blumenstillebenmalerin  
\* 29.10.1854 Pinneberg  
† 12.03.1924 Berlin  
Privates Studium der Malerei in Kopenhagen, Lyon, Paris, Stuttgart und Dresden.  
Gründung eines „Damensalons“ in Berlin, Vermittlung von kunsthandwerklichen Techniken.  
Herausgeberin der Monatszeitschrift „Kunsthandwerk für's Haus“ von 1900-1913.

Stolzenberg, Margarete „Gretchen ut Pinnbarg“, Autorin und Tageblatt-Kolumnistin.  
geboren 1919 in Pinneberg

Thesdorf Bis zur Eingemeindung nach Pinneberg am 07.01.1928 eine selbständige Gemeinde  
(mit den Ortsteilen Thesdorf, Eggerstedt und Datum).

Thiersch, Günther Maler und Graphiker  
\* 09.06.1914 Neumark/Schlesien  
† 17.10.1986 Pinneberg  
Nach Schiffsbaustudium im Marinedienst, schwere Kriegsverwundung. Nach Kriegsgefangenschaft Studium der Kunsterziehung, Werklehre, Geographie und Kunstgeschichte. Kunsterzieher an der Bismarck-Schule Elmshorn von 1952-1972, danach ausschließlich freischaffend tätig.

Urbschat, Dr. „Johanna“ Minna Ida  
\* 16.09.1903 in Seehuegel/Angerapp/Ostproußen  
† 31.05.1999 in Kummerfeld  
Johanna Urbschat war Mittelschullehrerin und Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg“. Sie hat die Kreisflora bzw. Vegetationsverteilung des Kreises Pinneberg kartiert und war Autorin des Buches „Flora des Kreises Pinneberg“ (1972), sowie u.a. der Artikel „Müssen die Wälder im Kreis Pinneberg sterben?“ (1986), „Was ist noch zu retten? Veränderungen im Wildpflanzenbestand des Kreises Pinneberg (1982/1983)“ und „Orchideen im Kreis Pinneberg“ (1990), jeweils erschienen in den Jahrbüchern für den Kreis Pinneberg.  
Johanna Urbschat lebte und lehrte viele Jahre in Pinneberg.

Wappen, Flagge und Siegel Das Wappen der Stadt Pinneberg zeigt "in Rot über grünem Dreieck, der von einem silbernen Wellenbalken durchzogen wird, einen silbernen, in drei zinnenbewehrten Stockwerken nach oben sich verjüngenden viereckigen Zinnturm mit offenem Tor, in dem ein goldenes, hochgezogenes Fallgitter sichtbar ist, das Ganze oben beiderseits begleitet von je einem goldenen sechsstrahligen Stern".

Die Stadtflagge zeigt "in weißem, oben und unten von je einem schmalen roten Rand begrenzten Feld das Stadtwappen, aus der Mitte des Tuches etwas zur Stange hin verschoben".

Das Dienstsiegel zeigt das Stadtwappen mit der Umschrift "Stadt Pinneberg".

Der Turm repräsentiert die einstige Burganlage und damit die Epoche Pinnebergs als Zentrum der gleichnamigen Grafschaft.  
Die Herkunft der Sterne zu beiden Seiten des Turmes ist unklar. Vermutlich handelt es sich lediglich um Dekor.  
Der Dreieberg verdeutlicht den Standort der ehemaligen Burg auf dem Schlossberg.  
Auf die Lage an der Pinnau wird durch den silbernen Wellenbalken hingewiesen.

**Wörishöffer, Sophie**

Sophie Wörishöffer geb. Andresen  
\* 6.10.1838 in Pinneberg  
† 8.11.1890 in Altona  
Schriftstellerin und Jugendbuchautorin, bekannt wie Karl May.  
Entsprechend der damaligen Ansicht, dass Abenteuerbücher, insbesondere für Jungen, nur von männlichen Autoren verfasst sein konnten, wurde der Name der Autorin stets nur mit S. Wörishöffer angegeben. Eine Auswahl von ihr verfasster Jugendbücher: „Robert der Schiffsjunge“, „Onnen Visser, der Schmugglersohn von Norderney“, „Durch Urwald und Wüstensand“, „Die Diamanten des Peruaners. Fahrten durch Brasilien und Peru“, Erzählungen und Romane für Erwachsene: „Von Geschlecht zu Geschlecht“, „Der Väter Schuld“, „Dämon Geld“, „Sensitive“.

**Zeitungen**

*in der Landesbibliothek Kiel:*  
Barmstedter Zeitung seit 1881 (verfilmt)  
Pinneberger Tageblatt seit 1866 (verfilmt)  
Uetersener Nachrichten seit 1949 (nicht verfilmt)  
Wedel-Schulauer Tageblatt seit 1903 (verfilmt)  
Pinneberger Zeitung seit 1976 (nicht verfilmt)  
Elmshorner Nachrichten von 1941 – 1943 (verfilmt)  
Elmshorner Nachrichten seit 1949 (verfilmt)  
Pinneberger Kreisblatt, Vorläufer der Elmshorner Nachr. seit 1889 (verfilmt)